

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, Donnerstag, den 24. Dezember 1925

Wohnhausbauten auf dem Gelände der ehemaligen Krimskykaserne. Schon im Wohnbauprogramm für das Jahr 1925 wurde der Bau von Wohnhausgruppen auf dem Gelände der ehemaligen Krimskykaserne und der anschliessenden Grundstücke in der Rabengasse, Knappengasse und Hainburgerstrasse vorgesehen. Die Ausarbeitung der Pläne wurde den Architekten H. Schmid und Aichinger übertragen. Auch der Entwurf für den zweiten Bauteil, der nunmehr ausgeführt wird, stammt von diesen Architekten. Vom Gesamtbaugrund werden 43,2 Prozent verbaut. Das Gebäude umfasst sechzig drei-, 194 zwei- und 11 einräumige Wohnungen. Vier dreiräumige sind derart projektiert, dass sie zusammengezogen je eine Wohnung für einen Arzt, sowie einen Zahnarzt samt Ordinations- und Warteräumen ergeben. Die Kosten für diesen Bauteil sind mit 3,500.000 Schilling veranschlagt. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung die Genehmigung erteilt.

Die Gemeinde Wien beschäftigt die bildenden Künstler. In der Kriegszeit und auch in den ersten Jahren nach dem Kriege war es der Gemeinde Wien infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse unmöglich, grössere künstlerische Arbeiten zu vergeben. Erst als der Gemeinderat das grosse Wiederaufbauprogramm im Jahre 1923 beschloss und im Jahre 1924 mit der Ausführung des 25.000 Wohnungen umfassenden Bauprogrammes begonnen wurde, konnte die Gemeinde auch den bildenden Künstlern eine ziemlich bedeutende Betätigung bieten. In den letzten zwei Jahren hat die Gemeinde an bildende Künstler Aufträge im Werte von insgesamt 3,3 Milliarden Kronen vergeben. Es sind grössere Arbeiten, wie das Kriegerdenkmal am Zentralfriedhof, Bildhauerarbeiten für grosse städtische Wohnhausbauten, insbesondere auf dem Margareten Gürtel, Heiligenstädterstrasse, Fuchsenfeldhof, Rottgasse, Sandeilen, Kreuzgasse, sowie die künstlerische Ausstattung der neuen Kinderübernahmestelle und des Amalienbades und kleinere Aufträge für Kindergärten und Gartenanlagen. Es ist eine grosse Zahl von Bildhauern beschäftigt, so Bauer, Breitner, Endsdorfer, Frass, Hanak, Hofner, Hohl, Icha, Iglar, Josephu, Kaan, Krejca, Krippel, Müller, Obsieger, Opitz, Peter, Pohl, Powolny, Riedel, Rusch, Seifert, Scholz, Stadther, Stemolak, Thiede, Waldmüller, Zerritsch usw. erhalten.

Ein Wiener Wohlfahrtskataster. Seit vielen Jahren fehlt den Wiener Fürsorgeorganen und auch der Hilfe suchenden Bevölkerung, ein Behelf, aus dem rasch jene Stelle zu ersehen ist, wo man in bestimmten Fällen Hilfe finden kann. Um diese Lücke auszufüllen, wird das Wiener Jugendhilfswerk einen Wohlfahrtskataster herausgeben. Der Kataster soll alle amtlichen und privaten Wohlfahrtseinrichtungen Wiens ohne Unterschied der Parteirichtungen enthalten. Es werden für jede Wohlfahrtseinrichtung eigene Erhebungskarten ausgegeben, sodass jeder Verein die Möglichkeit hat, seine Adresse und sonstigen Angaben selbst dem Wiener Jugendhilfswerk mitzuteilen. Nach den Erfahrungen der Fachleute, entspricht ein solches Verzeichnis einem dringenden Bedürfnis, weshalb es im Interesse jeder Wohlfahrtseinrichtung in Wien liegt, in dem Kataster aufgenommen zu werden. Erhebungskarten können auch telefonisch (21-0-35) vom Wiener Jugendhilfswerk, I., Rathausstrasse 9, verlangt werden.

Abfertigungssignal bei der elektrischen Stadtbahn. In den allernächsten Tagen wird auf der Wiener elektrischen Stadtbahn vor Abfertigung des Zuges vom Zugsführer anstelle des Rufes "Türen schliessen" ein lautes Pfeifsignal gegeben werden. Beim Ertönen dieses Signals ist das Einsteigen in den Zug, als auch verspätetes Aussteigen aus dem Zug unbedingt zu unterlassen und sind die Plattformtüren der Wagen zu schliessen.